

Sprachentwicklungsbogen

- Krippe und Kindergarten -

Name, Vorname: _____

Geburtsdatum: ____ . ____ . 20 ____

Geschlecht: m w d

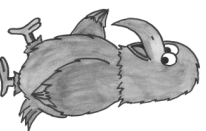
In der Einrichtung seit: ____ . ____ . 20 ____

Betreuungsdauer: ____ Std./Tag

Mehrsprachigkeit: nein ja

Familien(sprache(n)): _____

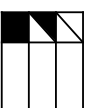
Anmerkungen: _____



Liebe pädagogische Fachkräfte,

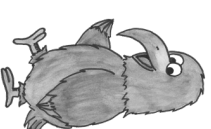
die Sprachentwicklung eines Kindes verläuft sehr individuell. Dennoch umfassen die ersten Lebensjahre eines Kindes bedeutsame sprachliche Entwicklungsschritte, die bis zu einem bestimmten Alter erreicht werden sollen. Diese Entwicklungsschritte der Sprachentwicklung im Alter von 1 bis 5 Jahren haben wir in der folgenden Tabelle zusammengefasst. Die Tabelle soll Sie darin unterstützen, die Sprachkompetenz eines jeden Kindes individuell und übersichtlich zu beobachten und zu erfassen.

Die Tabelle gliedert sich nach den verschiedenen Sprachbereichen. Für jede Altersstufe können Sie in dem vorgesehenen Kästchen markieren, inwiefern das Kind in dem jeweiligen Sprachbereich den entsprechenden Entwicklungsschritt erreicht hat (vollständig ausgefülltes Kästchen = Entwicklungsschritt ist vollständig erreicht, zur Hälfte ausgefülltes Kästchen = Entwicklungsschritt ist teilweise erreicht, leeres Kästchen = Entwicklungsschritt ist noch nicht erreicht).



Auf diese Weise bekommen Sie einen Überblick über den sprachlichen Entwicklungsstand des Kindes. Die noch nicht erreichten, weißen Kästchen einer Altersstufe geben Ihnen Hinweise darauf, wo der konkrete Förderbedarf des Kindes liegt.

Hinweis für mehrsprachige Kinder: Grundsätzlich erreichen ein- und mehrsprachige Kinder die Entwicklungsschritte im selben Alter. Bei der Beurteilung der sprachlichen Entwicklung mehrsprachiger Kinder ist jedoch zu berücksichtigen, seit wann und wie intensiv die Kinder schon Kontakt zur deutschen Sprache haben. Noch nicht erreichte weiße Kästchen geben auch in diesem Fall Hinweise, in welchen Bereichen (noch) Förderbedarf besteht. Ein Rückschluss auf eine mögliche Sprachentwicklungsstörung ist jedoch nur möglich, wenn auch in der Muttersprache Schwierigkeiten beobachtet werden.



Fußnoten:

- 1 Beispiel: Kind schüttelt die Rassel und blickt dabei zum Erwachsenen („Was sagst du dazu?“).
- 2 Auch Worte mit abweichender Aussprache werden als Wort gewertet (z. B. „Tatze“ für Katze, „Puppa“ für Puppe).
- 3 Dagegen werden Lautmalereien (z. B. „miau“ für Katze) oder „erfundene“ Wörter nicht als Wort gewertet.
- 4 Beispiel: In einer Spielsituation mit einem Ball, holt das Kind nach Aufforderung („Hol den Ball!“) den Ball.
- 4 Kind zeigt entweder auf die jeweilige Farbe nach Aufforderung (z. B. „Zeig mir den roten Ball.“) oder es benennt die richtige Farbe (z. B. „Welche Farbe hat der Ball?“).
- 5 Beispiel: „Geh zur blauen Tasche, hole das große Buch heraus und lege es in unsere Mitte.“

Quellen:

- Brüggel, W. & Mohs, K. (2007). *So lernen Kinder sprechen. Die normale und die gestörte Sprachentwicklung*. 6. überarbeitete Auflage. München: Ernst Reinhardt-Verlag.
- Chilla, S. (2011). *Bilingualer Spracherwerb*. In Siegmüller, J. & Bartsch, H. (Hrsg.), *Leitfaden Sprache, Sprechen, Sinnen, Schützen* (S. 46-51). 3. Auflage. München: Elsevier.
- Center for Disease Control and Prevention (cdc). *Milstoneschecklists*. Online verfügbar unter: <https://www.cdc.gov/nccd/dd/acra/early/milstones/index.html> (Zugriff am: 3.10.2018).
- Fox-Boyer, A. V. (2016). *Kindliche Aussprachestörungen – Phonologischer Erwerb. Differenzialdiagnostik, Therapie*. 7. überarbeitete und aktualisierte Auflage. Idstein: Schulz-Kirchner-Verlag.
- Häuser, D., & Jülich, B.-R. (2013). *Meilensteine der Sprachentwicklung: ein Beobachtungsinstrument; Handanweisung*. Berlin, Weimar: Verl. das Netz.
- Petermann, U., Petermann, F., & Koglin, U. (2017a). *Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation*. EBD 48-72 Monate. Eine Arbeitshilfe für pädagogische Fachkräfte in Krippen und Kindergärten. Berlin: Cornelsen Verlag GmbH.
- Petermann, U., Petermann, F., & Koglin, U. (2017b). *Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation*. EBD 3-48 Monate. Eine Arbeitshilfe für pädagogische Fachkräfte in Krippen und Kindergärten. Berlin: Cornelsen Verlag GmbH.
- Pütz, G., & Kosner, M. (2015). *Von 0 auf 36 Beobachtungs- und Spielsituationen zur Entwicklungsbeobachtung von Kindern unter 3*. Basel: Verlag modernes Lernen.
- Schnaaf-Kirschner, K., & Flege-Scholz, U. (2017). *Auf einem Blick - Der Beobachtungsbogen Sprachentwicklung von 1-6 Jahren. Mit Infos und Förderideen - auch für Deutsch als Zweitsprache*. Mühlheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.
- Trosier, H., Flender, J., Reineke, D. & Wolf, S. M. (2016). *Dortrunder Entwicklungsscreening für den Kindergarten – Revision*. DESK 3-6 R. 1. Auflage. Göttingen: Hogrefe.
- Wendlandt, W. (2006). *Sprachstörungen im Kindesalter, Materialien zur Früherkennung und Beratung*. Stuttgart, New York: Georg Thieme-Verlag.
- Zimmer, R. (2015). *Basik. Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen*. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder GmbH.
- Zöllinger, B. (2010a). *Die Entdeckung der Sprache. Pädagoge im 21. Jahrhundert*. S. 279–294.
- Zöllinger, B. (2010b). *Sprachverstehen: Entwicklungsverzögerungen erkennen: Expertise für das Projekt Weiterbildungsinitiative Frühpädagogischer Fachkräfte (WFF): Sprache* (Stand: Oktober 2010). München: DJI.

	ca. 1 Jahr	ca. 2 Jahre	ca. 3 Jahre	ca. 4 Jahre	ab 5 Jahren	
Wortschatz	Erste Worte (z. B. „Mama“)	Mindestens 50 Wörter ²	Wortschatz nimmt weiter zu	Sicheres Benennen von Gegenständen, Objekten, Personen	Wortschatz ermöglicht, dass sich Kind differenziert ausdrücken kann	
		Erste Hauptwörter (z. B. Baby, Ball)	Verständigt sich hauptsächlich mit Worten, ohne viele Gesten zu nutzen	Kennt mindestens sechs Farben ⁴	Sichere Verwendung bekannter Oberbegriffe (z. B. Obst, Gemüse, Tiere etc.). Entsprechende Beispiele können benannt werden (z. B. „Welche Fahrzeuge kennst du?“)	
		Erste Tätigkeitswörter (z. B. essen, trinken)	Kennt mindestens drei Farben ⁴			
		Erste Eigenschaftswörter (z. B. warm, lieb)			Benennt Formen (z. B. Quadrat, Kreis, Dreieck) richtig	
Grammatik	1-Wortsätze	2- bis 3- Wortsätze (z. B. „Mama Arbeit“, „Papa Arbeit fahr-n.“)	Anwendung der Verdzweistellung (z. B. „Mama malt ein Bild.“)	Grammatikalisch richtige 5- oder Mehrwortsätze	Beherrscht die Grammatik	
	Fragen durch Betonung (z. B. „Mama?“)		Tätigkeitswörter werden entsprechend der Person geändert (z. B. ich laufe, du läufst, er läuft etc.)	Beginnt, Nebensätze zu bilden	Variation im Satzbau, Verwendung verschiedener Zeit- und Pluralformen (z. B. „Als ich noch kleiner war, bin ich noch nicht alleine in den Kindergarten gegangen.“)	
			Verwendet die Vergangenheitsform (kann noch fehlerhaft sein, z. B. „Ich habe gestaft.“)	Nutzt Vergangenheitsform hauptsächlich richtig		
			Beginnt der Pluralbildung (kann noch fehlerhaft sein, z. B. Ball-ballas)	Korrekte Pluralbildung (z. B. Ball – Bälle)		
			Verwendet Fragewörter (z. B. warum, wie, was)	Nutzt die Artikel richtig		
			Versteht Präpositionen (z. B. auf, unten, in)			
			Verwendet Personal- und Possessivpronomen (z. B. ich, du, mein, dein)			
Sprachverständnis	Gibt alltägliche Gegenstände nach Aufforderung	Zeigt auf Dinge, wenn sie genannt werden	Befolgt nicht situationsbezogene Anforderungen aus zwei bis drei Schritten in der richtigen Reihenfolge ⁵	Versteht Zusammenhänge in Erzählungen, Geschichten und kann sie verständlich wiedergeben	Versteht Zeitangaben (heute, morgen, gestern)	
		Befolgt einfache, situationsbezogene Anweisungen ⁶			Versteht Beziehungen und Auswirkungen (z. B. „Der Boden ist nass, weil es regnet.“)	
					Fragen, die mit <i>wann</i> , <i>wo</i> , <i>wie</i> , <i>wer</i> , <i>was</i> beginnen, werden verstanden und korrekt beantwortet	
Lautwahrnehmung und -produktion	Variation an Lauten m, b, p, n	Hinzukommen von w, f, t, d	Beginnt schwieriger Lautverbindungen kn, bl, gr	Unauffällige Aussprache (bis auf Zischlaute sch, s; hier können bis zum 6. Lebensjahr Schwierigkeiten auftreten)	Kann Reimwörter finden Beispiel: Hase-Nase	
	Silbenverdopplung (z. B. Ma-ma, Mi-mi)	Hinzukommen von k, g, ch (wie in „Dach“), r	Hinzukommen von ch (wie in „Milch“)		Kann mehrsilbige Wörter in Silben trennen (z. B. Me-lo-ne)	
Dialogverhalten	Stellt gemeinsamen Aufmerksamkeitsfokus (referentieller, trianguärer Blick) mit Kommunikationspartnern her ¹	Ahmt Wörter nach	Kann eine Unterhaltung führen und aufrechterhalten, indem es z. B. auf Fragen antwortet und eigene Fragen anschließt	Kann über Erlebtes in sinnvollen Zusammenhängen und verständlich berichten		